

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 21

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfauentheater-Aufführung

Igl war führerlos, möcht' glauben
Man, als er den „Sührer“ schrieb.
Und ein Grab ging zu berauben,
Knalligem Effekt zu lieb.

Auf die Bretter samt Gebrechen
Schleppte Igl flink das Modell
Seines Helden samt den Schwächen;
Sagt, wie nennt man solches schnell?

Igl mit gutem Schweißernamen
Machte einen Schwabenstreich.
„Starker Mann“ und schwache Dramen
Schwimmen oft im selben Teich!

Samurabi

Stoßseufzer im Wonnemonde 1919

„Es wär' doch gar zu nett, wenn Europa bald
einmal eingefriedigt wär'!“

Aus der politischen Sprachecke

Allies	all lies: alles — Lügen
american spoken	Die 14 Punkte oder — punische
Clémenceau	Cémence? Sot! Treue
Maréchal Niel	Eine Rose
Maréchal Foch	Ein — Dorn
Prussien	Un — chien
L'Autrichien	L'autre chien ...



Srau Stadtrichter:
Was saged Sie au zu
dem Badenfriede,
wo f' da selbiorst us-
bruestet händ, Herr Seuf?
Herr Seuf: Da verhe-
bet mir ringer d' Nase,
weder daß mi redt.
Srau Stadtrichter:
Mr hält' halbe schönne
tänke, daß öppis g'mäg-
gelings überla händ, daß
ehne niemert hät iörsen i
d' Pfann le juege und säß hält mr's.

Herr Seuf: Wo f' ja's erst Mal dä Teckel
abglüftet händ, häs' g'lunkte bis uf Japan ie
und wo f' die Bölkerpappi händ wellen
arichte, heit's dä Italiener, wo z'nächst bim
Säuhäfe zuegstanden ist, überschlage vor Uroma,
wenn'r nüd a Röma heigrennt wär.

Srau Stadtrichter: Sie händ aber au en
g'pähige Chuchichef gha; wenn Eine fast 80i
ist, is eine nümmen uf dr Höchi und säß ist r.
Herr Seuf: Sie händ en Ahng vom Guano-

schnuppe, es hät ja die ganz Bit gheissen in
franzößische Bitige, er heb na es Temperement
wie-n en zwängjährige, mr möge fast nüd b'hebe.

Srau Stadtrichter: Gottlob und Dank erlä-
bed mir dä Sege vo dere neumodige Mensche-

fresserei nüme.

Herr Seuf: Desab ä nüd, süss heit'r 's alliog
nüd gmacht

Das ist das Los des Schönen auf der Erde

In Coupletsform gebracht von Traugott Unterstand
Gesche sind gemacht, um sie zu überbreten;
Doch übertrifft man sie im Wagemute kühn,
Wird man mit alter Höflichkeit gebeten,
Sechs Monat' ein Logisch' zu bezlehn.
So kommt es, sondert man sich von der Herde!
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Wie jubelte man, als uns Wilson brachte
Die vierzehn Punkte — und nun steht man dumm,
Dass unjere Siedensfreude so verkrachte,
Die Himmelsklänge wurden zum Gebrumm.
Da hören wir kein schöpferisches: Werde!
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Die Kriegsgewinne waren unermesslich,
Bis zu Millionen schwollen sie heran —
Nun nimmt man den Gewinnern (o wie gräßlich!)
So viel davon, als man nur immer kann.
Dem Racker Staat macht so was nicht Beschwerde,
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Die Staatenlenker sind die Aluserwählten
Des ganzen Volkes, Herrlich steht sie da.
Da kommt der Milchpreis, auf den viele zählten,
Und neue Steuern kommen mit Trara.
Suisch sind die Herrlichkeiten der Behörde!
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Da sit' ich selbst und drechle ein Couplettchen
Und freu' mich auf des Lesers Angesicht. —
Schon aber fühle ich ein leises Weh'chen,
Dem Herren Tpsilon gefällt es nicht.
Als schlechter Reiter fall' ich so vom Pferde!
Das ist das Los des Schönen auf der Erde.

Die neueste Schweizer-Künstlergruppe

Wir sind „Die Radikal'en“.
Die radikal nur malen,
Tief stellen in den Schatten,
Was wir „bisanhin“ haiten,
In Leinwand-Beschmierern,
Lehmknatern und Radierern!
Das nie noch Dagereßne,
Das schlechthin Auserlef'ne,
Im Sieberrauch Geschaffte,
Bon kel nem Ochs Begaffte,
Das non plus ultra montes
Kraft weisssten Horizontes,
Die ganze Welt umspannend,
In uns're Kreise bannend,
Ist uns're Pinsels dictum.
Cacatum ist auch — pictum!

Samurabi

Steigerung

„Sie sind ja grob wie ein Tramkondukteur!“
„Und Sie wie ein stadtzürcherischer Schalter-
beamter!“

Briefkasten der Redaktion



Wissbegieriger. „Mund-
seile“ — für Mulharfe — ist
Schwabedütsch und freilich
nicht mit Mundfäule zu ver-
wechseln. Beitrag wird er-
scheinen.

R. M. 16. Siebelwähnen
essen, möglichst warm und
nicht verzweifeln! Die Zu-
kunft bietet Ihnen unbegrenzte
Möglichkeiten! Ihr doch so-
gar in Prag erst kürzlich ein
Schauspieler Staatssekretär im Ministerium für
Volkssbildung geworden; was kann da nicht erst
einem schweizerischen Sekundarlehrer alles pas-
sieren! Enthalten Sie sich nur in gegenwärtiger
Jahreszeit des Verlernachens, das schwächt die
Gesundheit und kostetstellenweise Gehirnschmalz,
das geht so wie so rar ist.

Argovianer. Ihr Poem über die städtische
„Luchschniede“ ist zu lokaler Art; es stecken aber
Winkhörner darin, so daß Sie gelegentlich anderes
einfenden können. Daß Sie bei so hübscher Be-
gabung Jurist werden wollen, ist beinahe betrüb-
end. Fiat justitia allernogen, besonders jetzt,
seitdem der Rechtsfriedensverdreher Clemenceau
von einer Londoner Universität zum Ehrendoktor
der — Rechte (!) ernannt worden ist.

Mühl. Im Inseratenteil der „Frankf. Stg.“
suchen „zwei Schweizer ein Bräulein oder junge
Witwe zu heiraten“. Diese sparsamen Edigenoffen-
jünglinge sagen sich offenbar: „Geiteile Freude ist
doppelte Freude“ — wenn nicht gar: „Geiteiler
Schmerz ist doppelter Schmerz!“

An August Felix S—au! — mann. Bravo, Aujuß!
Die Paufen in einem Redaktionsbetrieb werden
bekanntlich durch Clowns ausgefüllt. Über es
kommt immerhin nicht alle Tage vor, daß ein
verkappter Anonymus, der nicht einmal die Cou-
rage hat, seinen Wohnort, gelchweige die Adresse
angugeben, andere mores in litteris lehren will,
während er selber punkto Orthographie- und
Interpunktionslosigkeit es getrost mit einem Sau-
hirt aufnehmen kann. Der Aujuß will unsern
Mitarbeitern am Zeug flicken, will sie De. lich
lehren und schreibt „Deutsch“ (!). Wie wär's, wenn
Sie erst einmal Ihre gemeingefährliche Ortho-
graphie einer Reparatur unterziehen wollten? Bis
dahin ist Ihre famose Epistel von den Freunden
unsres Blattes kostenlos im Original zu besichtigen.

G. L. in S. Ihre Proben sind so übel nicht.
Vom Lyriker Stamm würde heute kein Mensch
was wissen, wenn er nicht zufällig so jung ge-
storben und dadurch erst weitern Kreisen bekannt
worden wäre. Uebrigens trösten Sie sich: „Der
Mühselvolg hat einen Segen, der uns verklärt den
schönsten Tag; er macht beliebter bei Kollegen,
als ein Erfolg es je vermag.“

Alter Abonnent M. Was geht in Versailles
zusammengehusst wird, beschwört Hermann
Linggs Trübselgesang „Gegen die Gemeinheit“
herauf; es heißt darin: „Die Gemeinheit streckt
dich nieder, denn sie zieht so gut gedeckt; und sie
fliegt, fliegt immer wieder, bis sie an sich selbst
verreckt!“

Redaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Grey, Zürich, Dianastr. 5/7.
Telephon Selnau 10.13

Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden oder Frostbeulen haben.
Die „Flüssige Haut“ schließt antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen.
Blutungen werden sicher zum Still stand gebracht. Aerztlich begutachtet und empfohlen.
Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Dro-
gerien, Sanitäts-, Parfumerie-, Kolonialwaren-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie
auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Te phon Selnau 6391.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

1934

rote Landweine Weisse

Spezialität.: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano.
Spanische u. italien. Tisch- und Couperweine.
empfiehlt real und preiswürdig

1945

Verband Ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur

O. Caminada, Zürich 2 Militärstrasse 2

Spezialgeschäft für sämtl.
Militär - Bedarf Artikel

für
Offiziere u. Soldaten
en gros und en détail!

□ □

Fabrikation

v. Militär-Wäschetaschen

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen
auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.